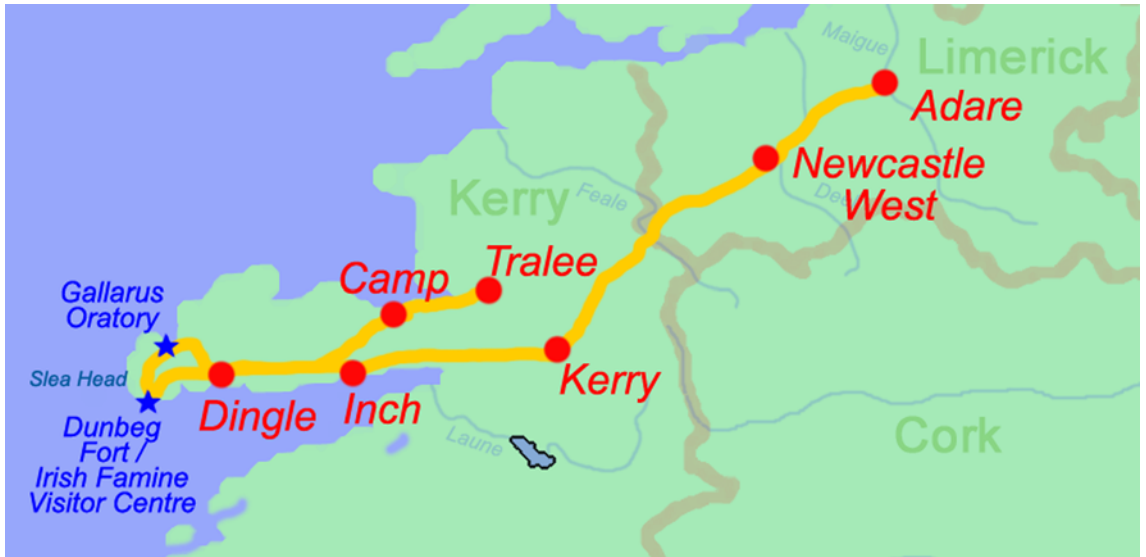




15.8.2005
Montag

Morgens wolkig, später sonnig und warm, gegen Abend wieder wolkiger

Dingle Peninsula: Dingle-Delphin-fahrt zu Fungie, Sleah Head Drive, Dunbeg Fort / Irish Famine Visitor Centre, Gallarus Oratory



< Dingle
<http://www.dodingle.com>
Delphinfahrt zu Fungie



Ein trüber Tag, aber wir wissen ja, es wird besser (Woher nehme ich eigentlich diese ungeheure Arroganz, uns engelsgleich zu setzen (von wegen wenn Engel reisen?)). Ist wohl eher die Sicherheit des im Imperfekt



DINGLE HAFEN

Schreibenden, denn wir können uns heute wieder nicht beschweren. Während es zu Hause wohl kräftig geregnet hat, ist bei uns gegen Mittag schönster Sonnenschein hereingebrochen, passend zu unserer ersten Station nach Aufbruch von Tralee: **Dingle**.



INNENSTADT VON DINGLE MIT TYPISCH FARBSTARKEN FASSADEN

Dieses Städtchen, auch ziemlich touristisch geprägt und mit vielfarbigen Laden- und Pubfronten verziert und zahlreichen Souvenirläden versehen, hat noch eine ganz andere Attraktion: Fungie oder Fungie.

Nein, wir sprechen hier nicht von einer italienischen Spezialität mit Pilzen,



15.8.2005

< Dingle
http://
www.dodingle.com
Delphinfahrt zu
Fungie

sondern dem 1983 in Dingle aus unerklärlichen Gründen heimisch gewordenen Bottlenose-Dolphin. Unzählige Bootstouren laufen hier stündlich aus - eine natürlich mit uns an Bord. Man kann sogar einen



Tauchanzug mieten und mit dem Delphin schwimmen, wir nutzten dieses Angebot aber nicht.

Und gerade beim Auslaufen zeigen sich auch erste Sonnenstrahlen über den nahen Hügeln. Die Bootsfahrt bezahlt man erst am Ende des einstündigen Trips - weil nur gezahlt werden muss, wenn man Fungie auch wirklich gesehen hat.

Das scheint aber bei dem verspielten Langnaser garantiert und damit das Einkommen der Dingle gesichert. Ein Stückchen nur in den Hafen ausgelaufen, noch vor dem Leuchtturm an der Hafenausfahrt - und schon sieht man mindestens 3 weitere Boote mit neugierig gezückten Video- und Fotokameras.

Interessant wird es aber erst beim ersten Aufschrei "Oh, look, there he is".



Innerhalb von Mikrosekunden scheint das Boot Schlagseite zu bekommen und droht umzukippen, bis man erleichtert feststellt, dass alle (bis auf einen selbst) die andere Bootsseite angesprungen haben, wo die Sichtung stattgefunden haben soll.

Bis man noch erleichterter feststellt, dass das Tier mittlerweile schon auf der eigenen Seite angekommen ist. Allerdings hat man diese Freude nur kurz, denn dann staunt man, welcher Rallyefahrer am Kapitän verloren gegangen sein muss, und was so ein Schiffsdiesel zu bieten hat.

Denn hier warten die Captains der zwischen 15 und 50 Mann fassenden Schiffe nicht auf das Auftauchen des Delphins (wie etwa die Orcaboote in Kanada), nein, hier wird eine regelrechte Treibjagd eröffnet, und das mit mittlerweile 4 vollbesetzten Touribooten.

Wie auch immer, dem Delphin scheint es zumindestens zu gefallen, so viel Aufmerksamkeit zu bekommen - Delphine wollen ja bekanntlich unterhalten werden. Und nach einigen gewagten Wendemanövern, Einholjagden und "Oh look" Rufen, hatten ihn alle Mitfahrer mehrere Male gesehen und das anhängliche Tier schwamm zwischen unserem und einem zweiten Trawler ein ganzes Stück, immer wieder sporadisch auftauchend, mit vielen "Oh looks", längsseits mit.

Bildtechnisch auch bei mir nur Beweisaufnahmen ohne ästhetischen Charakter, bin froh, dass ich die Kamera bei dem Trubel überhaupt halten konnte und sie nicht von einem "Oh look" beim Sprung von der einen zur anderen Bootsseite aus der Hand katapultiert wurde.



Zumindest kann man erkennen, dass unsere anfängliche Vermutung, es wäre ein zur Einkommensicherung der Dingle angeheuerter Schwimmer mit Delphinflosse am Rücken, wohl doch falsch gewesen sein muss.

Trotz aller Lästereien der vergangenen Zeilen ein schöner Ausflug (allerdings nur bei gutem Wetter empfehlenswert), mit 12 Euro bezahlbar, und naturtechnisch (außer der Vergeudung von Schiffsdiesel) zumindest für den Delphin wohl eine willkommene Abwechslung.

Oh look



Dingle selbst - übrigens die **westlichste Stadt Europas** - machten wir noch bezüglich

15.8.2005

< Dingle
<http://www.dodingle.com>



BLASKET ISLANDS, VOM SLEA HEAD AUS GESEHEN

> Dunbeg Fort,
 Fahan

Nahrungsaufnahme unsicher: Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit gab es ausnahmsweise einmal kein Full Irish Breakfast, sondern getoastete Toasts - hier nicht selbstverständlich, da die meisten Sandwiches ungetoastet sind. Womit aus einem getoasteten Toast in Irland schon mal ein Special Sandwich wird. Geschmeckt hat's. Die Souvenirläden wurden zwar danach noch begutachtet, aber durften an uns nichts verdienen.

Uns sehnte es wieder nach Natur. Und die bekamen wir. Die weitere Rundfahrt mit einigen Zwischenstops an der malerischen Küste mit ihren teilweise dramatischen Felsabbrüchen gefiel uns bis jetzt noch am Besten vom bereits Gesehenen - besser als der Ring of Kerry (weniger Aussichtsmöglichkeiten, weniger dramatisch, weniger ursprünglich). Schön und einfach ist es übrigens dem **Slea Head Drive** zu folgen, der an einigen szenisch sehr schönen Landschaften und Küsten vorbeiführt. Neben der SSA (you remember: Scenic Sheep association) sind hier auch ungewöhnlich viele gut trainierte Rinder der SCA (Scenic Cow Association) zu finden, die offenbar nach strengen Richtlinien handeln:

Nur keine Nahaufnahme genehmigen, es sei denn mit Sonderlizenz. Wo es diese denn gebe, habe ich gefragt. Die einzige Antwort, leider für mich unverständlich: "Moouooooh!"

Na gut, Vorschrift ist Vorschrift.

Inmitten dieser Strecke liegen dann einige Sehenswürdigkeiten, u.a das **Dunbeg Fort**.



Das etwa aus dem 5. Jahrhundert v.Chr. (Eisenzeit) stammende **Promontory Fort Dunbeg** (promontory: auf einem Küstenvorsprung

liegend) ist nicht so interessant, kostet Eintritt und kann bei Zeitmangel getrost auch weggelassen werden, es sei denn, man liebt die Steine so sehr.

< Slea Head Drive



DUNBEG PROMONTORY FORT

Es hat 4 verfallene Verteidigungswälle und eine starke Steinmauer mit Durchgang, an dem man sich herrlich den Kopf anschlagen kann - Barbara musste es natürlich gleich probieren (auf Grund von Vorschädigungen konnte ich keine weiteren Schäden feststellen). Nach dieser Mauer kommt ein Steinhaus (Beehive), das aussen rund und innen viereckig war.

15.8.2005

< The Irish Famine Visitor Centre, Fahan

> Gallarus Oratory

Camping: Adare Camping&Caravaning ***

Gleich über die Straße wenige Meter weiter kann man **Irish Famine Visitor Centre** besichtigen, welches das Leben in Form eines Hauses und Stallungen zur Zeit der großen Hungersnot zeigt (also um 1845-



BLICK IN DIE WOHNSTUBE DES FAMINE HOUSE

1849). Zusätzlich gibt es Nutztiere, also Pferde, Ziegen, Rinder etc. zu sehen. Für meinen Geschmack ist das Famine Visitor Centre interessanter als das Fort, aber auch nicht zwingend notwendig.



Ein Stück weiter Richtung Norden kam dann noch das **Gallarus Oratory**, eine höchst faszinierende, wenn auch sehr kleine Sehenswürdigkeit auf einer Grundfläche von 8 x 5 m, dafür mit fast 1m dicken Mauern, die auch heute noch, nach etwa 1300 Jahren, wasserdicht sind - und das fast ganz ohne Mörtel - die



unbehauene Steine wurden trocken aufgeschichtet.



Aussehen tut das ganze wie ein umgedrehtes Schiff, erbaut wurde es von frühen Christen. Dank angeschlossenem Tea room gleich nochmals interessanter (man soll nicht meinem wir wären Kultur muffel, aber etwas Komfort muss sein).

Unseren Tee nahmen wir aber nicht hier ein, sondern schon vorher beim *Stone House Cafe & Restaurant*, das sich bei Dunbeg Fort befand.



ALLEGENVÄRTIGE MONBRETIA-BLÜTE (CROCOSMIA CROCOSMIIFLORA)

15.8.2005

< Blasket Islands

Auch auf der Dingle Peninsula bekommt man phantastische Blicke auf Inseln - die **Blasket Islands** - geboten, die im leichten Dunst des Abends im Gegenlicht als dunkle Silhouetten malerisch hervortreten. (Das Wetter blieb uns fast auf der gesamten Peninsula treu).



Badestrände mit feinsten Sand gibt es auch zur Genüge, z.B. in Inch (ob da wohl das Maß herkommt?), zur Befriedigung des kulturmüden Geistes.



> Camping: Adare Camping & Caravaning ***

Interessant ist hier noch die Unart zu erwähnen, dass man mit dem Auto an den Strand fahren kann. Habe ich auch noch nirgends sonst gesehen, hätte ich aber hier am wenigsten erwartet. Tssstssstss.

Auf der Dingle Peninsula fallen immer wieder Schilder mit der Aufschrift "**An Gaeltacht**" auf. Diese deuten auf ein Gebiet mit gälischer Sprache und Schrift hin.

Hier kann es einem denn auch schon des öfteren passieren, dass Orts- und Hinweisschilder nur in Gälisch zu finden sind. Wohl dem, der eine Landkarte



AN GAELTACHT-BEREICHE IN KERRY (DUNKELGRÜN HINTERLEGT)

mit englischen und gälischen Bezeichnungen sein eigen nennt. Bei den üblichen Attraktionen ist es uns bis jetzt aber immer gelungen mit Englisch durchzukommen.

Hier endete unsere Dingle Tour und der Heimweg rief. Über Inch, Castlemaine, Kerry und Newcastle West ging es nach Adare, dem Tagesziel mit dem **Adare Camping & Caravaning Park**.

Wir kamen zu spät an, die Rezeption war geschlossen. Bevor wir irgendwelche Hinweise auf das Verhalten für Spätankommer lesen konnten, kam schon jemand angeradelt und öffnete die Rezeption nochmals.

Super Campingplatz, freundlich, und mit schönen großen Duschen und ! Fön, der funktioniert.



LANDSCHAFT MIT DEN BLASKET ISLANDS IM HINTERGRUND